

Landesrat DI Dr. Bernhard Tilg

Univ.-Prof. DI Dr. Bernhard Tilg

Frau
Klubobfrau
Dr.ⁱⁿ Andrea Haselwanter-Schneider

Telefon +43 512 508 2080
Fax +43 512 508 742085
buero.lr.tilg@tirol.gv.at

**Im Wege über die Präsidentin
des Tiroler Landtages
Frau Sonja Ledl-Rossmann
Im Hause**

Schriftliche Anfrage der Abgeordneten KO Dr. Andrea Haselwanter-Schneider betreffend "LAB Trucks der Firma HG Pharma GmbH: Wie sieht eine erste Zwischenbilanz aus?" (172/21)

Geschäftszahl – bei Antworten bitte angeben

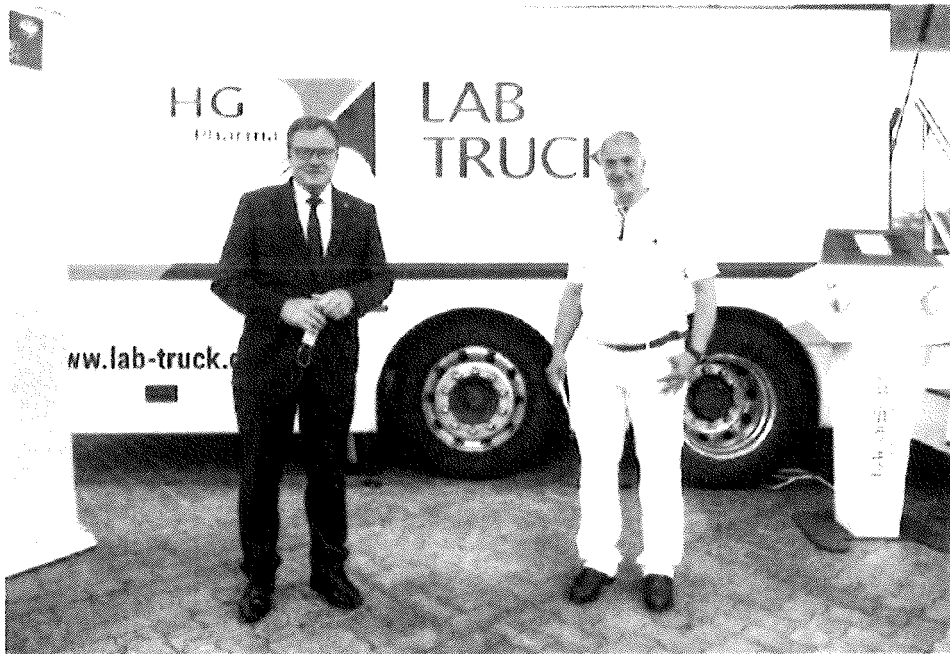
STI-LT-30/339

Innsbruck, 31.03.2021

Sehr geehrte Frau Abg. KO Dr.ⁱⁿ Haselwanter-Schneider!

Sie haben eine schriftliche Anfrage betreffend „**LAB Trucks der Firma HG Pharma GmbH: Wie sieht eine erste Zwischenbilanz aus?**“ mit folgenden Fragen an mich gerichtet:

Im September 2020 haben Sie medial davon berichtet, dass zwei bis drei sogenannte „*LAB Trucks der Firma HG Pharma GmbH*“ im Raum Innsbruck ihre Arbeit aufgenommen haben. Es handle sich dabei um rollende Labore eines „*Tiroler Unternehmens*“, in denen jeweils 400 PCR-Testungen pro Stunde durchgeführt werden können, von der Abstrichnahme bis zur Auswertung.



Quelle: www.tirol.gv.at

Aus diesem Sachverhalt ergeben sich folgende Fragen:

- 1.) Inwiefern handelt es sich bei der Firma „HG Pharma GmbH“ um ein „Tiroler Unternehmen“?
- 2.) Haben Sie diesen Auftrag ausgeschrieben?
- 3.) Wenn ja, wann? (Bitte auch um Übermittlung der Ausschreibungsunterlagen)
- 4.) Wenn nein, warum nicht?
- 5.) Haben Sie dafür Sorge getragen bzw. sich erkundigt, ob es auch andere Unternehmen gibt und welche dies sind, die diese Leistungen ebenfalls anbieten können?
- 6.) Wenn ja, mit welchem Ergebnis?
- 7.) Wenn nein, warum nicht?
- 8.) Wie kam es konkret zu dieser Auftragsvergabe an die Firma „HG Pharma GmbH“?
- 9.) Gibt es hierzu einen Regierungsbeschluss?
- 10.) Wenn ja, von wann? (Bitte um Übermittlung des Beschlusses)
- 11.) Wenn nein, warum nicht?
- 12.) Was ist der konkrete Auftrags- bzw. Leistungsumfang? (Bitte um Übermittlung des Vertrages mit der Firma)
- 13.) Wie lange läuft dieser Vertrag mit der „HG Pharma GmbH“?
- 14.) Welche Kosten entstehen durch diesen Vertrag mit der „HG Pharma GmbH“?
- 15.) Gibt es Fixkosten und variable Kosten?

- 16.) Wenn ja, wie hoch sind diese jeweils? (Bitte um konkrete Beantwortung)
- 17.) Wie sieht die aktuelle Einsatzbilanz der LAB Trucks aus? (Wann und wo wurden wie viele Trucks eingesetzt, wie viele PCR-Testungen jeweils durchgeführt)
- 18.) Wie sieht die künftige Einsatzplanung aus?
- 19.) Wurden und werden auch Antigentests in den LAB Trucks durchgeführt?
- 20.) Wenn ja, warum?
- 21.) Wenn ja, ist dies vertraglich gedeckt?
- 22.) Im Oktober 2020, also einen Monat nach Arbeitsaufnahme durch die LAB Trucks wurde die „HG LAB Truck GmbH“ gegründet. Gibt es auch zu dieser Firma ein Vertragsverhältnis?
- 23.) Wenn ja, wie sieht dieses konkret aus?
- 24.) Geschäftsführer sowohl der „HG Pharma GmbH“ als auch der „HG LAB Truck GmbH“ ist Prof. Dr. Ralf Herwig, ein ausgewiesener Experte im Bereich der Urologie und „Männergesundheit“. Wie konnten Sie überzeugt werden, dass Dr. Herwig der richtige Partner in dieser Coronakrise ist?
- 25.) Welche Referenzen hat Dr. Herwig im Bereich der Virologie?
- 26.) Wie und durch wen ist der Kontakt bzw. die Geschäftsbeziehung zwischen Dr. Ralf Herwig bzw. der „HG Pharma GmbH“ bzw. der „HG LAB Truck GmbH“ zustande gekommen?

Nach §31 Abs. 1 der Geschäftsordnung des Tiroler Landtages ist jeder Abgeordnete berechtigt, in den Angelegenheiten der Landesverwaltung an die Mitglieder der Landesregierung schriftliche Fragen über Angelegenheiten ihres Aufgabenbereiches zu richten.

Sofern diese Fragen in meine Angelegenheiten gemäß Anlage der Verordnung der Landesregierung vom 30. März 1999 über die Geschäftsordnung der Tiroler Landesregierung, LGBl. Nr. 14/1999, zuletzt geändert durch LGBl. Nr. 58/2019, fallen, erlaube ich mir, Ihre Anfrage gemäß § 31 Abs. 5 der Geschäftsordnung des Tiroler Landtages wie folgt zu beantworten:

Zu Frage 1:

Das Land Tirol hat einen Vertrag mit der HG LABTRUCK GmbH mit Firmensitz in 6365 Kirchberg i.T.

Zu Frage 2:

Der Vertrag mit der HG LABTRUCK GmbH wurde ohne Ausschreibung abgeschlossen.

Zu Frage 3:

Zu Frage 3 darf auf die Beantwortung der Frage 2 hingewiesen werden.

Zu Frage 4:

Bei den zu beschaffenden mobilen COVID-19-Tests handelt es sich um Dienstleistungen, die aufgrund gesetzlicher Bestimmungen vom Land Tirol zu erbringen sind. Der ausschließliche Sinn und Zweck der Beschaffung der Tests ist die Erfüllung der Aufgaben und Verpflichtungen gegenüber den Bürgern im Gesundheitsbereich. Die Tests werden ausschließlich vom Staat bezahlt und es ist kein Beitrag der getesteten Person oder sonstiger Dritter zu leisten.

Eine unverzügliche Reaktion nach den durchgeführten Tests zur Vermeidung der Ausbreitung der COVID-19-Pandemie, insbesondere Ermittlung von K1 – Personen und Verfügung von Quarantänemaßnahmen, war und ist zur effektiven Bekämpfung der Covid-19 Pandemie zwingend erforderlich.

Die Beschaffung der Leistungen ohne vorherige Bekanntmachung kann insofern argumentiert werden, als äußerst dringliche und zwingende Gründe vorlagen, die insbesondere darin bestanden, dass durch die Beschaffung der gegenständlichen Leistungen eine unverzügliche Übermittlung der Testergebnisse und unverzügliche Reaktion erreicht werden konnte und damit zwingend erforderliche Maßnahmen zur Vermeidung der Ausbreitung der COVID-19-Pandemie, wie Verfügung von Quarantäne und Erhebung von K1-Personen, unverzüglich und effizient gesetzt werden konnten.

Der seinerzeit gegebene dringende Bedarf konnte letztlich nur vom beauftragten Auftragnehmer in der gewünschten und notwendigen Form, insbesondere mit der dringend erforderlichen unverzüglichen Auswertung der Tests erbracht werden, sodass die Vergabe ohne vorherige Bekanntmachung mit nur einem Unternehmer begründet werden kann.

Zu Frage 5:

Zu diesem Zeitpunkt gab es als Anbieter für Laboruntersuchungen das Path. Labor Obrist in Zams und mit stark limitierter Kapazität die Virologie der Medizinischen Universität Innsbruck ohne Anbindung über eine HL-7 Schnittstelle an die Datendrehscheibe der World-Direct eBusiness

solutions GmbH und somit an die Landes Corona-Datenbank, dasselbe gilt für das Zentrallabor der Tirol Kliniken, die ebenfalls keine Schnittstelle aufweist und zudem keine Kapazitäten für externe Befundungen aufwies. Im Sommer und Herbst 2020 waren wir in der Pandemiebekämpfung gleichzeitig massiv gefordert, die Testkapazitäten auszubauen.

Zu Frage 6:

Zur Frage 6 darf auf die Beantwortung der Frage 5 hingewiesen werden.

Zu Frage 7:

Zur Frage 7 darf auf die Beantwortung der Frage 5 hingewiesen werden.

Zu Frage 8:

Die HG LABTRUCK GmbH wurde mit ihrem Konzept vorstellig und legte ein Angebot vor, beides war geeignet in der Pandemie – Situation dem Land zu garantieren, dass PCR Laborbefunde innerhalb kürzester Zeit, mit guter Qualität und mit einem für andere Systempartner geringeren logistischen Aufwand – also insgesamt ökonomischer und flexibler als die bis zu diesem Zeitpunkt bestehenden Abläufe der ISCO Datenbank als zentrales Instrument der statistischen Erfassung und Information zur Verfügung zu stellen. Der Vertrag wurde in weiterer Folge durch eine befugte Person der Abteilung Justizariat des Amtes der Landesregierung abgeschlossen, so wie auch mit allen anderen Laboren, die Interesse hatten, in der Pandemiebekämpfung mit dem Land zu kooperieren abgeschlossen.

Zu Frage 9:

Die Leistungen wurden mit Grundsatzbeschluss „COVID-19; Vorbereitungen für Herbst/Winter 2021“ von der Landesregierung am 09. September 2020 beschlossen.

Zu Frage 10:

Im Anhang wird der entsprechende Regierungsbeschluss übermittelt.

Zu Frage 11:

Der Leistungsumfang umfasste 7 Stationen, rd. 3.500 Tests/d und € 38,50 brutto pro Probe. Die Ergebnislieferung erfolgte binnen 12h – auch deutlich schneller als vom Bund gefordert bzw. vorgegeben. Die Laufzeit wurde mit Ende März 2021 festgesetzt, weshalb Gespräche von Seiten des Landes derzeit geführt werden.

Zu Frage 12:

Der konkrete Leistungsumfang wurde mittels Vertrag zwischen Land Tirol und der HG LABTRUCK GmbH festgelegt und ist in der Abt. Justizariat archiviert.

Zu Frage 13:

Der Vertrag läuft mit Ende März 2021 aus.

Zu Frage 14:

Es wird laut Vertrag pro Testung € 38,50 abgegolten.

Zu Frage 15:

Neben den unter Punkt 14.) wird für einen erweiterten administrativen Aufwand (händische Eingabe in das EMS bei schlechter Datenbereitstellung) € 1,50/Analyse und seit dem Auftreten der britischen und südafrikanischen Mutation wie bei allen anderem Laboren für das Mutationsscreening € 60,- abgegolten.

Zu Frage 16:

Zu Frage 16 darf auf die Beantwortung der Fragen 14. und 15. hingewiesen werden.

Zu Frage 17:

Einsatzbilanz: seit dem 26.09.2020 mit 220.000 Tests im Einsatz

- a) Die Lab Truck Labore haben die Analysen der PCR-Massentests in Jochberg, Kitzbühel, Osttirol und Schwaz/Mayrhofen durchgeführt.
- b) Entdeckung der ersten Mutationen mit B1.1.7 in Jochberg, Bez. Kitzbühel.
- c) (Mit-)Entdeckung der B1.351 Variante durch Proben-Sequenzierung im IMBA,
- d) Entwicklung einer Mutations-PCR (validiert durch CeMM / AGES, IMBA GmbH) zum schnellen und effektiven Screening auf B1.1. 7 und B1.351 Varianten;
- e) PD Dr. Herwig ist Mitglied der COVID-19 research community (RG).
- f) HG LABTRUCK ist Teilnehmer des Sentinella-Programms zum Mutationsscreening im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit unter der Leitung der AGES.
- g) HG LABTRUCK Labor führt Studien für die AGES in Zusammenarbeit mit dem Institut für Atemgasanalytik und dem Roten Kreuz zur Evaluation eines Atemgasschnelltestgerätes für Covid-19 Erkrankungen durch.

- h) HG Pharma GmbH, die Mutter-Gesellschaft der HG LAB TRUCK GmbH, führt derzeit eine österreichweite Therapiestudie zur Verbesserung der Krankheitssymptome bei Covid-19 durch.
- i) Einsatz der Softwarelösung TESSA für die zentrale Datenspeicherung, Zuordnung der Proben und REAL-TIME Datenanalyse, am selben Tag sichtbar gemacht.
- j) Lab Truck Labor Innsbruck (mobiles Labor, Standort Olympiapark, Innsbruck Rossau) Durchführung von 121.000 Tests.
- k) Lab Truck Labor Element (mobiles Einsatzfahrzeug, derzeit Screeningstraße Schwaz) Durchführung von 66.000 Tests.
- l) Lab Truck Kitzbühel Durchführung von 32.000 Tests.

Zu Frage 18:

Die Einsatzplanung sieht einen Doppelcontainer in der Olympiaworld Innsbruck, je einen Lab Truck in Schwaz und in Kitzbühel vor. Nach Einschätzung der aktuellen Situation ist eine Erweiterung der Kapazitäten derzeit nicht notwendig, diese kann jedoch kurzfristig und bedarfsgerecht erfolgen.

Zu Frage 19:

In den Labtrucks der Firma HG LABTRUCK GmbH wurden keine Anti-Gen-Tests durchgeführt bzw. verrechnet. Es wurde von der HG LABTRUCK GmbH in Langkampfen den Bergbahnen AG ein Container für Anti-Gen-Testungen als Witterungsschutz zur Verfügung gestellt und ebenso Personal für die Abstriche.

Zu Frage 20:

Zur Frage 20 darf auf die Beantwortung in Frage 19 hingewiesen werden.

Zu Frage 21:

Es gibt dazu keine Honorarlegung und auch keine vertragliche Vereinbarung.

Zu Frage 22:

Der Vertrag mit der HG LABTRUCK GmbH wurde mit Datum 07.10.2020 durch das Justizariat abgeschlossen.

Zu Frage 23:

Der Vertrag mit der HG LABTRUCK GmbH ist in der Abt. Justizariat in Archivierung.

Zu Frage 24:

Herr Prof. Dr. Herwig besitzt ein Zertifikat über Molekularbiologie des Institutes Bioanalytik / Göttingen vom 06.12.1996 und arbeitete 2015 am Institut für Laborwissenschaften ao. Univ.-Prof. Dr. Greilberger GmbH / Lassnitzhöhe an der Erstellung internationaler Publikationen mit. Durch das vorgelegte Konzept und die Zusammenstellung des Teams (Logistiker, IT, Mobilität – dies als Alleinstellungsmerkmal) war ein hoher Benefit für die Teststrategie des Landes zu erwarten. Dies ist nur zum Teil mit der Person Dr. Herwig in Verbindung zu bringen, schlagend war die Gesamtkonzeption der HG LAB TRUCK GmbH.

Zu Frage 25:

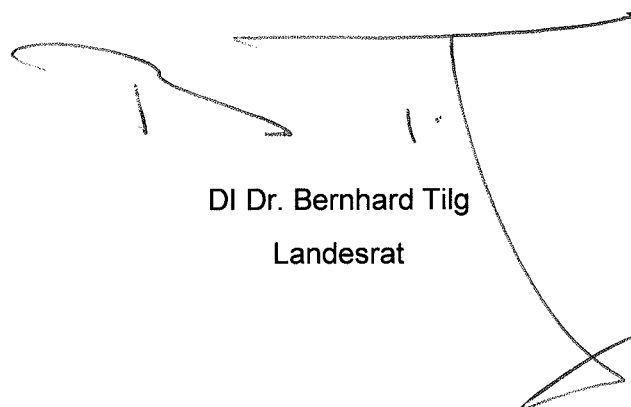
Ergänzend zur Beantwortung in Frage 24, darf informiert werden, dass Herr Prof. Dr. Herwig mit nationalen und internationalen ExpertInnen in engem Austausch steht. Insbesondere bei der Analyse von Mutationen findet zudem eine engmaschige Korrespondenz mit der AGES und dem Institut für Molekulare Biotechnologie (IMBA) statt.

Zu Frage 26:

Die Kontaktaufnahme erfolgte auf Initiative der Geschäftsführung der HG LABTRUCK GmbH.

Beilage wie erwähnt

Mit freundlichen Grüßen



DI Dr. Bernhard Tilg
Landesrat



Amt der Tiroler Landesregierung

Landesamtsdirektor

Grundsatzbeschluss COVID-19; Vorbereitungen für Herbst/Winter 2020/2021

REGIERUNGSANTRAG

Geschäftszahl – bei Antworten bitte angeben

GH-10/71-2020

Innsbruck, 02.09.2020

Vorgetragen in der Sitzung der Landesregierung am

unter dem Vorsitz des

Landeshauptmannes **Günther Platter**

Anwesend:

Landeshauptmannstellvertreter **ÖR Josef Geisler**

Landeshauptmannstellvertreterin **Mag.^a Ingrid Felipe Saint Hilaire**

Landesrätin **DIⁱⁿ Gabriele Fischer**

Landesrätin **Dr.ⁱⁿ Beate Palfrader**

Landesrat **Dr. Bernhard Tilg**

Landesrat **Mag. Johannes Tratter**

Landesrätin **KRⁱⁿ Patrizia Zoller-Frischauf**

Landesamtsdirektor **Dr. Herbert Forster**

Schritfführer:

LH Günther Platter
LHStv ÖR Josef Geisler
LHStvⁱⁿ Mag.^a Ingrid Felipe Saint Hilaire
LRⁱⁿ DIⁱⁿ Gabriele Fischer
LRⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Beate Palfrader
LR Dr. Bernhard Tilg
LR Mag. Johannes Tratter
LRⁱⁿ KRⁱⁿ Patrizia Zoller-Frischauf

GH-10/71-2020

Grundsatzbeschluss COVID-19; Vorbereitungen für Herbst/Winter 2020/2021

A n t r a g

Nachdem für den kommenden Herbst nach allen wissenschaftlichen Prognosen steigende Fallzahlen bei der COVID-19 Pandemie zu erwarten sind, hat die Tiroler Landesregierung den Auftrag erteilt, entsprechende Vorbereitungsmaßnahmen in den unterschiedlichsten Bereichen auszuarbeiten.

Die Tiroler Landesregierung nimmt den nachstehenden Arbeitsbericht der Arbeitsgruppe über Vorbereitungsmaßnahmen zustimmend zur Kenntnis und beauftragt die Landesverwaltung mit den weiteren Umsetzungsschritten, insbesondere auch mit der Ausarbeitung notwendiger Regierungs- und Landtagsbeschlüsse.

Arbeitsbericht

Die ersten Phasen der COVID-19 Pandemie wurden in Tirol im Zusammenwirken aller Behörden mit den Systempartnern und der großen Disziplin der Bevölkerung gut überstanden.

Um eine massive „zweite Welle“ zu vermeiden oder abzufedern, sind – neben den ständigen Abstimmungen mit dem Bund – in Tirol die im Folgenden dargestellten Maßnahmen geplant. An der Umsetzung wird unter Hochdruck gearbeitet.

Diese Arbeiten konzentrieren sich darauf, im Auftrag der Tiroler Landesregierung auf Notwendigkeiten, Veränderungen, Erfahrungen und neuem Wissen in der Struktur, Arbeitsausrichtung und vorsorglichen Maßnahmen entsprechend zu reagieren um für den Herbst mit Beginn des Schulunterrichts und deutlich intensiverer institutioneller Kinderbetreuung, dem Semesterbeginn an den Hochschulen und der beginnenden Tourismus- Wintersaison 2020/21 vorbereitet zu sein.

Für den Bereich „Tourismus“ wurden dazu zwei Konzepte erarbeitet und in den SKKM-Koordinierungsstab eingemeldet. Das Grundsatzkonzept „**Strategie für das Hochfahren des Tourismus in Zeiten von COVID-19 – Tirol Konzept**“ vom 24. Juni 2020 und das darauf aufbauende und mit anerkannten medizinischen Experten*innen abgestimmte Konzept „**Beiträge aus Tirol zu einer risikobasierten Teststrategie für die Beschäftigten in der Tourismuswirtschaft**“ vom 2. Juni 2020.

Epidemiologisches Frühwarnsystem

Ein Frühwarnsystem gab es nicht. Bisher werden täglich alle aktuellen Erkenntnisse gemeinsam mit allen anderen Bundesländern und dem SKKM-Stab des Bundes mündlich erörtert, um möglichst frühzeitig auf Entwicklungen reagieren zu können (Stichwort ReiserückkehrerInnen).

Anfang Juli wurde seitens der Landeseinsatzleitung die Einführung eines epidemiologischen Frühwarnsystems beschlossen. Ziel ist es, diverse Datenquellen im Land Tirol im Zusammenhang mit COVID-19 zu bündeln und zu einem gemeinsamen, funktionsfähigen Datentool und umfassenden Lagebild für Behördenentscheidungen (und unabhängig vom Dashboard Tirol) zusammenzuschließen.

Es wird ein System geschaffen werden, das frühzeitig – im Idealfall schon vor dem Auftreten von bestätigten Infektionen - Aussagen über mögliche Infektionscluster zulässt, um auf regionale Ausbrüche von COVID-19 im Anlassfall schneller als bisher reagieren zu können. Dieses Frühwarnsystem soll das bundesweite Ampelsystem ergänzen. Tirol kann diesbezüglich wieder Vorreiter sein. Aktuell wird an der EDV-Programmierungen und Anpassungen der Analysen gearbeitet.

- Die bestehende, **landeseigene Datenbank ISCO** wird so wie bisher das Grundgerüst für alle weiteren Auswertungen bilden.
- Im Hinblick auf die Ziele des Frühwarnsystems wird ISCO ergänzt um Daten aus dem **Abwassermonitoring** des Instituts für Gerichtsmedizin an der Medizinischen Universität Innsbruck sowie um Daten, die aus Anrufen bei der Hotline 1450 stammen.
- Zusätzlich wird geprüft werden, ob Blutproben als **Antikörpertests für ein Screening aus Blutspendeaktionen** analysiert werden können.
- **Integration des „Einreisemanagements“** durch Analyse der bekannten Tourismusströme (insbesondere aus Risikogebieten);
- Ein weiterer Baustein dieses Frühwarnsystems besteht aus **Modellrechnungen zur COVID-19 Infektions-Ausbreitung**: Mit Auswertungen und Analysen bestehender Daten (demographische, geografische, epidemiologische etc.) können fiktiv Szenarien simuliert werden, auch über die Wirksamkeit von Maßnahmen und deren (erwünschte und ev. unerwünschte) Nebenwirkungen.

„CORONA-Zentrum“ im Zentralraum

Seit Beginn der Pandemie wurden in Tirol rasch „drive-in-Screeningstraßen“ aufgebaut, die erste und Wichtigste war jene in Innsbruck (zunächst am Baggersee, später in der Olympiahalle). Die Screeningstraße in der Olympiahalle steht nicht mehr zur Verfügung.

Weiters hat sich gezeigt, dass es in der Hochphase der Pandemie immer wieder notwendig war, Quarantänemöglichkeiten für Personen ganz kurzfristig zur Verfügung zu stellen, die keine ärztliche Betreuung benötigen, die aber keine Möglichkeit der Heimquarantäne haben (obdachlose Menschen, „gestrandete“ UrlauberInnen oder ArbeitnehmerInnen, etc.).

Außerdem ist es notwendig, für das im Aufbau befindliche Groß-Team für umfangreiche Unterstützung der Bezirksverwaltungsbehörden im Contact Tracing (auch durch einen bereits begonnenen Assistenzeinsatz des Österreichischen Bundesheers) die Räumlichkeiten für ein Großraumbüro bzw. Call-Center zu schaffen.

Mit zu berücksichtigen sind, auch in den kommenden Monaten, die regelmäßig (im Wechsel mit ausreisenden) einreisenden 24-h-Betreuer*innen und eine entsprechende PCR-Testung, bevor sie zu den zu betreuenden Personen kommen. Während des Aufenthaltes bis zum Ergebnis des PCR-Tests benötigen diese Personen eine geordnete Aufenthalts- und ggf. auch Übernachtungsmöglichkeit; dies gilt auch für medizinisches Schlüsselpersonal, bspw. in Zeiten von Ein-/Ausreiseverboten;

Dazu wird das Hotel „Alphotel“ in Innsbruck, Bernhard-Höfel-Straße 16 (Nähe MediaMarkt) mit Beteiligung durch Systempartner in der Tourismusbranche für die Dauer der Wintersaison angemietet. Dieser Standort erfüllt alle o.g. Nutzungsmöglichkeiten in Einem. Der Standort ist auch wegen der Nähe zur Autobahnabfahrt und wegen der Grundstückskonfiguration ideal für eine Screening-Straße.

Aktuell haben die Einrichtungsarbeiten (Ausstattung, insb. EDV) für das Großraumbüro und die Abstimmungsgespräche für die Screeningstraße am Parkplatz vor dem Hotel mit eigener Zu- und Abfahrt begonnen.

Verstärkung der Hotline 1450

Die Hotline 1450 wurde ja Österreich-weit (in Tirol mit September 2019) eingeführt, um unter dem Titel „1450 – wenn's weh tut“ eine Anlaufstelle (24/7) zu bieten, mit der durch telefonische Beratung von speziell geschulten Pflegekräften, gerade in den Nachtstunden und am Wochenende, die Spitalsambulanzen entlastet werden sollen. In der CORONA-Pandemiebekämpfung hat dieses Service eine gänzlich neue und wichtige Rolle bekommen. Über diese Hotline werden alle Verdachtsfälle einem (mobilen oder stationären) Screening (=PCR-Testung) zugeteilt. Gleichzeitig ist es möglich, dass durch Einmeldungen per Email die niedergelassenen ÄrztInnen und auch die Gesundheitsämter bei den Bezirksverwaltungsbehörden solche Screenings veranlassen können.

Die Hotline 1450 wird in Tirol von der Leitstelle Tirol GmbH durchgeführt, was u.a. die manchmal erforderliche „Umleitung“ auf einen echten Rettungseinsatz (144) erleichtert. Das 1450-Team (7,5 VZÄ) wurde in den ersten Monaten der Pandemiebekämpfung durch viele Freiwillige aus dem Bereich der Verwaltung (Land Tirol und Stadtmagistrat Innsbruck) verstärkt. Für den weiteren Verlauf ab Herbst genügt das nicht mehr. Versuche, weitere (Dauer-)Aushilfskräfte zu finden, so beispielsweise von AZW oder TSD sind auch unter Berücksichtigung der Kernaufgaben und der Aufrechterhaltung des Betriebes erfolglos geblieben.

Daher werden folgende Maßnahmen gesetzt

- Ausdehnung der fix zugeteilten VZÄ für das 1450-Team auf 12 VZÄ, was auch in etwa den äquivalenten Personalressourcen in anderen Bundesländern entspricht;
- Zuteilung von zusätzlichen Praktikanten*innen aus dem Landesdienst nach konkretem Bedarf.
- Programmierung eines Webtools zur Einmeldung von Verdachtsfällen für niedergelassene Ärzte*innen, für die Gesundheitsämter der Bezirksverwaltungsbehörden und für Privatpersonen (Verdachtsfälle)

Aktuell finden die Abklärungsgespräche mit den Mitfinanziers (Tiroler Gesundheitsfonds, ÖGK) statt; parallel wird die Anpassung der Verträge Land Tirol mit der Leitstelle Tirol GmbH vorgenommen; die Befassung der notwendigen Gremien (AR Leitstelle Tirol GmbH) ist eingeleitet;

Anpassung Datenbank

Nach den gesetzlichen Verpflichtungen sind die Meldungen der PCR-positiv getesteten Personen durch alle befassten Systempartner (Labore, Ärzteschaft, Gesundheitsbehörden) im EMS-System des Bundes einzupflegen.

Zur Abarbeitung der Verdachtsfälle und für ein gut funktionierendes Contact Tracing haben die Tiroler Behörden aber in der Hochphase der Pandemiebekämpfung eine eigene Datenbank durch die DVT GmbH erstellen lassen, aus der auch alle unsere Auswertungen (incl. Dashboard mit bis dato gesamt 8.605.255, in den letzten 7 Tagen 537.876 und durchschnittlich täglich 77.694 Zugriffen) für die Entscheidungsträger*innen in der weiteren Pandemiebekämpfung gezogen werden.

Diese ISCO-Datenbank wurde und wird ständig nach den Anforderungen weiterentwickelt. Die schon vor Monaten angekündigten (und notwendigen) Anpassungen der vom Bund betriebenen EMS-Datenbank wurden bisher nicht, oder nicht zufriedenstellend vorgenommen.

Zur Optimierung der Abläufe und Verschneidung mit dem 1450-Team in der Leitstelle Tirol erfolgen weitere Anpassung der ISCO-Datenbank. Damit werden für das „Epidemiologische Team“ die Voraussetzungen geschaffen, damit die 1450-Leitungen nicht durch Detail-Anfragen blockiert werden.

Aus Sicht getesteten Personen erfolgen Optimierungen bei der Durchführung von SMS-Benachrichtigungen für die Ergebnisübermittlung (bei PCR-negativ getesteten Personen).

Neue Screeningstraßen

In den ersten Monaten der Pandemiebekämpfung wurden nach und nach eine große „drive-in-Screeningstraße“ (und später auch „walk-in“) in Innsbruck betrieben. Außerdem haben fast alle öffentlichen Krankenanstalten in der Nähe solche Stationen aufgebaut, und eine zusätzliche Station wurde im Bezirk Schwaz eingerichtet. Für den Herbst haben die Krankenanstalten bereits signalisiert, das Personal nicht mehr zur Verfügung stellen zu können.

Für Krankenanstalten-interne notwendigen PCR-Testungen (prästationär oder –operativ) haben die Krankenanstalten PCR-Schnelltestgeräte (Point-of-Care) angekauft bzw. sind dabei. Diese Geräte bieten ein schnelles Ergebnis (ca. 40 min) bei geringem Durchsatz (4 oder 8 Proben pro Durchlauf).

Für den Herbst werden neue Screeningstationen aufgebaut, und zwar autonom, also nicht an die Krankenanstalten angedockt. Ein Teil wird personell jedenfalls von der RD GmbH in winterfesten Hallen (Ankauf- und Miet-Variante gemischt) eingerichtet.

Aus den Planungen und Mengengerüsten ergeben sich für die Bezirke bzw. Regionen:

- **Reutte:** 1 Spur (mit Container-Labor)
- **Zams:** 2 Spuren (mit Labor Obrist)
- **Imst:** 1 Spur (mit Labor Obrist)
- **Innsbruck:** 2 Spuren (mit Labor Zentrallabor Tirol Kliniken GmbH, zusätzlich eigenes Container-Labor)
- **Wörgl:** 2 Spuren (mit Container-Labor)
- **Kitzbühel:** 1 Spur (dann Anlieferung an Container-Labor in Wörgl)

- **Schwaz:** 1 Spur (dann Anlieferung an Container-Labor in Wörgl)
- **Lienz:** 1 Spur (mit Labor Walder)
- **flexibel** 1 Spur bei zusätzlichem Container-Labor (zB am Brenner)

Alle 1-spurigen Screeningstraßen wären bei Bedarf auf eine zweite Spur erweiterbar (technisch wird das so vorbereitet). In Summe wären aber auch ohne diese Erweiterung nach den bisherigen Erfahrungen daher 600 Probenahmen pro Stunde möglich.

Aktuell finden Verhandlungen mit Anbietern („all in Lösung“) statt. Neben den allgemeinen Voraussetzungen sind Grundbedingung für eine Zusammenarbeit mit mobilen Labors v.a. das Vorhandensein geeigneter EDV-Schnittstellen und die Kompatibilität mit der Arbeit der RD GmbH als Betreiber der Screeningstraßen.

Mobile Screening-Teams

Zu Beginn der Pandemiebekämpfung waren EpidemieärztInnen gemeinsam mit den Fahrzeugen der RD GmbH für mobile PCR-Testungen bei den zu testenden Personen vor Ort (Verdachtsfälle, nach Anruf bei 1450 und entsprechender Einstufung).

Später wurde – weil intensiv eingefordert und für zulässig erachtet – die Probennahme durch Pflegepersonal ermöglicht. Neben Aushilfen v.a. aus dem AZW wurde dann zunehmend auf vertraglicher Basis die mobile Probennahme durch die RD GmbH vorgenommen.

Für den Herbst 2020 sind mehr mobile Teams durch die RD GmbH geplant, und zwar mindestens 8 Teams für 7 Tage die Woche, aufgeteilt auf Reutte, Lienz, Oberland, Unterland und Mitte (bei Bedarf erweiterbar).

Außerdem wird in jedem Bezirk eine „schnelle Einsatztruppe“ bereit stehen, für den Fall, dass in einem Bereich (zB Schule, Alten- und Pflegeheim, Hotelbetrieb etc.) ein größeres Umgebungsscreening (zB viele Verdachtsfälle oder viele Kontaktpersonen der Kategorie 1) abzustreichen sind.

Die Vorbereitungen und Verhandlungen dazu mit der RD GmbH sind in der finalen Phase.

Querschnitts-Screenings von asymptomatischen Personen

In Tirol wurde bereits Anfang April begonnen, in Form von Querschnitts-Screenings auch asymptomatische Personen vorsorglich einer PCR-Testung (freiwillig) zu unterziehen. Dazu gehörten Risikobereiche wie Personal in Gesundheits- und Sozialsprengeln (=Hauskrankenpflege), in Einrichtungen der Behindertenhilfe, in Einrichtungen der Kinder –und Jugendhilfe, Personal in den Ordinationen von Ärzte*innen und Zahnärzte*innen, Lehr- und Betreuungspersonen in Schulen und Kinderbetreuungseinrichtungen, 24-Stunden-Betreuer*innen unmittelbar nach der Einreise und ein zweites Mal nach wenigen Tagen. Diese Strategie wurde situationsbedingt angepasst, so wurden beispielsweise nach dem Cluster in einem fleischverarbeitenden Betrieb in Deutschland auch den fleischverarbeitenden Betrieben in Tirol ein entsprechendes Querschnitts-Screening angeboten.

Die Teststrategie wird ständig angepasst. Aktuell wird sie wegen des kommenden Schulstarts aktualisiert, für ein entsprechendes organisatorisches Konzept wurde die Bildungsdirektion beauftragt. Ein Querschnittsscreening ist auch in den Kinderbetreuungseinrichtungen vorgesehen.

Um eine Finanzierung dieser notwendigen Querschnitts-Screenings durch den Bund sicherzustellen, werden Abstimmungsgespräche mit der AGES geführt.

Verträge mit PCR-Labors

Die Kooperationen mit den Labors wurden ebenfalls seit Beginn der Pandemiebekämpfung ständig weiter ausgebaut. Vor allem die Labors haben im Laufe der Wochen umfangreich ausgebaut und aufgerüstet.

Derzeit hat das Land Tirol mit folgenden Labors Verträge:

Pathologie Labor Dr. Obrist & Dr. Brunhuber OG, Dr. Theurl, MUI-Institut für Virologie, Fa. Sinsoma GmbH, Dr. Gernot Walder GmbH.

Die Erfahrungen der vergangenen Monate haben gezeigt, dass es immer wieder unterschiedliche Probleme in der Labor-, Transport- und Datenlogistik gab. An den Schnittstellen und an der Optimierung der Laborleistungen muss permanent gearbeitet werden. Neben der Erhöhung der Kapazitäten ist auch empfehlenswert, bei Bedarf auf Alternativen ausweichen zu können

Neben den bisherigen Kooperationspartnern wird mit Anbietern von mobilen Labors als „All- In- Anbieter“ (Probenabnahme bis Ergebnis in einer Hand) intensiv verhandelt; auch das Zentrallabor der Tirol Kliniken GmbH wird verstärkt mit Beprobungen befasst werden.

Zur Koordinierung und Beschleunigung der gesamten Laborlogistik wird auf Seiten der Labore als auch auf Seiten des Landes jeweils eine Person eingesetzt.

PCR-Schnelltestgeräte („point of care“)

Die PCR-Schnelltests waren in den ersten Monaten der Pandemiebekämpfung nicht valide. Inzwischen gibt es etablierte Methoden und gängige Gerätschaften („point of care“ – Geräte), die für die öffentlichen Krankenanstalten bereits angeschafft wurden und teilweise bereits im Einsatz sind.

Betreffend die Abstrichnahmen von Verdachtsfällen im Bereich der niedergelassenen Ärzte*innen war dies zunächst seitens des Bundes grundsätzlich verboten. Mittlerweile ist das nicht mehr ausdrücklich verboten, aber es fehlen Rahmenbedingungen (Voraussetzungen in den Ordinationen oder überhaupt in getrennten Lokalisationen?) und die Finanzierung.

Die Etablierung eines PCR-Schnelltest-Netzwerkes (Krankenhäuser und niedergelassener Bereich) in Tirol wurde bereits durch das Land eingeleitet und auch finanziell unterstützt.

Flächendeckende Abstrichnahme durch niedergelassene Ärzte*innen nach erfolgter Ernennung zum Epidemiarzt/ärztin. Dazu sind noch entsprechende Vorgaben seitens des Bundes für die Abstrichnahme durch die niedergelassene Ärzteschaft notwendig.

Versorgung mit Schutzausrüstung

In den ersten Monaten wurde aus der Landeseinsatzleitung heraus (S4/Medizinmaterial) mit einem Team der Landesverwaltung und gemeinsam mit den Tirol Kliniken GmbH die Einkaufs- und Verteilerlogistik für alle Systempartner im Gesundheitswesen in Tirol organisiert. Durch Unterstützung der Feuerwehr, des Rettungsdienstes und des ÖBH wurde in der Feuerweherschule in Telfs eine Logistik für die Lagerung und Verteilung der medizinischen Schutzausrüstung. Durch eine Eigenentwicklung der DVT GmbH wurde eine Software für die Einmeldung von BedarfsträgerInnen programmiert.

Inzwischen wurde ein Lager im Unterland für die Lagerung des noch vorhandenen Schutzmaterials angemietet. Die Feuerweherschule ist also wieder ihrem Zweck übergeben. Dieses Lager dient aber nur als Notlager und muss im nächsten Jahr rollierend bewirtschaftet werden (Ablaufdaten).

Für die kommenden Monate ist eine neue Einkaufs- bzw. Verteilungs-Logistik geplant. Angedacht war die Organisation eines Einkaufskonsortiums der öffentlichen Krankenanstalten in Tirol, die dann auch den (vom Land eingemeldeten) Bedarf sonstiger öffentlicher Einrichtungen (Alten- und Pflegeheime, Behinderteneinrichtungen, niedergelassene Ärzteschaft etc.) abdecken.

Dabei ist abschließend zu klären, ob die Tirol Kliniken dies für alle Bedarfsträger*innen in Tirol bewerkstelligen können. Die Erfahrungen können aber jedenfalls eingebracht werden, und die Datenbank ist weiter verwendbar. Der Bereich der niedergelassenen Ärzteschaft und der Bedarf anderer Systempartner (Alten- und Pflegeheime, Einrichtungen der Behindertenhilfe, Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe etc.) sind zu berücksichtigen.

Die laufenden Gespräche sind zu finalisieren.

Vorbereitung der Krankenanstalten

Durch die Einrichtung des Sonderstabes Gesundheit waren die Tiroler Krankenanstalten in der Pandemiebekämpfung in ständigem Austausch und gut abgestimmt. Auch der Informationsfluss über die beanspruchten Bettenkapazitäten und Beatmungsgeräte hat sehr gut funktioniert.

Für die kommenden Monate sind alle Krankenanstalten intensiv dabei, Bettenkapazitäten und Personal entsprechend vorzubereiten. Regionale Vernetzungen – auch mit dem niedergelassenen Bereich werden intensiviert., die Pandemiepläne werden aktualisiert.

Zusätzlich wird am Landeskrankenhaus Innsbruck eine zentrale COVID-Station (vorerst befristet bis Ende der Wintersaison) mit 30 Betten eingerichtet.

Weiterführung der Info-Hotline

Die allgemeine CORONA-Hotline des Landes Tirol 0800 80 80 30 wurde am 26.02.2020 mit einem 24h-Betrieb installiert. In der Zeit von werktags 8:00 Uhr bis 18:00 Uhr wird die Hotline von der Callcenter West GmbH betrieben, in den Nachtstunden und am Wochenende zunächst durch freiwillige Helfer*innen, später mit dem Roten Kreuz Innsbruck vereinbart. Ab 6.4.2020 wurde auch die Pflegehotline des Landes in diese Hotline integriert, ab 06.05.2020 auch die Hotlines der Bezirksverwaltungsbehörden.

Mit 01.07.2020 wurden die Hotlinezeiten auf werktags 08:00 Uhr bis 18:00 Uhr eingeschränkt. Der diesbezügliche Vertrag mit dem RK Innsbruck wurde damit nicht mehr verlängert. Die Fortführung wurde von Juli bis Oktober 2020 beschlossen (Landesregierung und Landtag).

Im Zeitraum der Einrichtung der Landes-Hotline von 26.02.2020 bis 24.08.2020 wurde sie wie folgt beansprucht:

Gesamtanzahl der Anrufe: 36.841 Anrufe (Stand 24.08.2020 18:00).

Gesamtkosten der Landes-Hotline: € 351.652,48

Geht man von derzeitigen Durchschnittskosten von ca. € 30.000,- pro Monat aus, so würden für die Fortführung der Landes-Hotline für einen sinnvollen Zeitraum von zunächst einem halben Jahr Kosten in Höhe von ca. € 180.000,- anfallen (Zeitraum 1.11.2020 bis 30.04.2020).

Es ist davon auszugehen, dass diese Hotline auch nach dem Oktober 2020 – auch unter Berücksichtigung der Entwicklung bei Fallzahlen und dem Schulbeginn etc. grundsätzlich weiter betrieben werden muss.

Bei einer Ausweitung auf einen 24 Stunden Betrieb, müsste vor einem Betrag in der Höhe von rd. Euro 420.000,- (Euro 70.000,-/Monat) ausgegangen werden.

Landesverwaltung

Die LEL-CORONA wurde bereits aus der ursprünglichen LEL weiterentwickelt (Vorsorge für andere Einsatz-Szenarien einer LEL – Stichwort Naturkatastrophen (Lawinen, Hochwasser, Muren etc.);

Die Personalressourcen wurden bereits verstärkt, und zwar in den Bezirkshauptmannschaften, in der Abt. Gesundheitsrecht und Krankenanstalten (Fachbereich CORONA-Entschädigungen) sowie in der Abt. Landessanitätsdirektion (Team Epidemiologie).

Die LEL-CORONA ist bei Bedarf auf mehr Sitzungen erweiterbar (täglich, mehrmals am Tag). Die bisherigen Sonderstäbe (Gesundheit, Bildung Sozialpartnerschaft) werden bei Bedarf wieder eingesetzt und allenfalls durch weitere Sonderstäbe ergänzt.

Die Bezirkseinsatzleitungen können bei Bedarf wieder hochgefahren werden.

Die Kommunikation und Abstimmung aller relevanten Bereiche in der Landesverwaltung werden weiter auszubauen sein: Fortführung und Ausbau regelmäßiger Abstimmungen mit den Bezirksverwaltungsbehörden und den wichtigsten Systempartnern.

Die Landesverwaltung – vor allem in den Bezirkshauptmannschaften – wird personell aufgestockt: zusätzlich zum Stellenplan wurden von der Landesregierung bereits 25 Dienstposten und weitere 30 Verwaltungspraktikanten*innen zur Bewältigung der Pandemie vorgesehen.

Die Kooperation für alle notwendigen gesundheitsbehördlichen Aktivitäten (v.a. im Contact Tracing) wird weiter verstärkt und situationsbedingt angepasst, insbesondere die Unterstützung der Bezirkshauptmannschaften durch das zentrale Epidemiologische Team (Mo-So).

Die bereits von der Landesregierung beschlossene weitere personelle Unterstützung, vor allem für die Gesundheitsämter in den Bezirkshauptmannschaften muss noch fortgeführt werden. – ist bereits in Umsetzung.

Zum regelmäßigen und intensiven Austausch werden wieder zumindest wöchentliche Videokonferenzen mit allen Bezirkshauptmannschaften durchgeführt.

B e g r ü n d u n g

Nachdem für den kommenden Herbst nach allen wissenschaftlichen Prognosen steigende Fallzahlen bei der COVID-19 Pandemie zu erwarten sind, laufen über Auftrag der Tiroler Landesregierung in den verschiedensten Bereichen entsprechende Vorbereitungsmaßnahmen

Aktuell zeigt sich bereits dieser Anstieg bei den Fallzahlen; vielfach sind die Fälle reiseassoziiert, weshalb dem Ende der Sommerferien und dem kommenden Schulbeginn, dem Beginn des Wintersemesters an den Hochschulen und dem intensiven Hochfahren der Kinderbetreuungseinrichtungen eine besondere Bedeutung zukommt.

Gesamtlagebild

Stand: 07.09.2020 - 08:30 Uhr	
Gesamttestungen Tirol (inkl. Mehrfachtestungen)	199.037
Getestete Personen (med. Abklärung)	126.323
davon aktiv positiv (nicht kumulativ)	387
davon verstorben	108
davon genesen	4.150
davon negativ	119.919
positive Testungen (kumulativ seit 27.02.)	4.645
in Auswertung (offen)	1.759
SUMME Fälle abgearbeitet	124.564

Übersicht Covid-Positive in Krankenanstalten, Heimquarantäne, Alten- und Pflegeheime

Stand: 07.09.2020 - 08:00 Uhr	
PatientInnen Covid positiv in Krankenanstalten	14
davon intensiv (ICU* und IMCU*)	0
Heimquarantäne/Häusliche Pflege	373
Alten-, Pflegeheime BewohnerInnen Covid positiv	0
davon im Krankenhaus befindlich	0
Alten-, Pflegeheime Personal Covid positiv	2

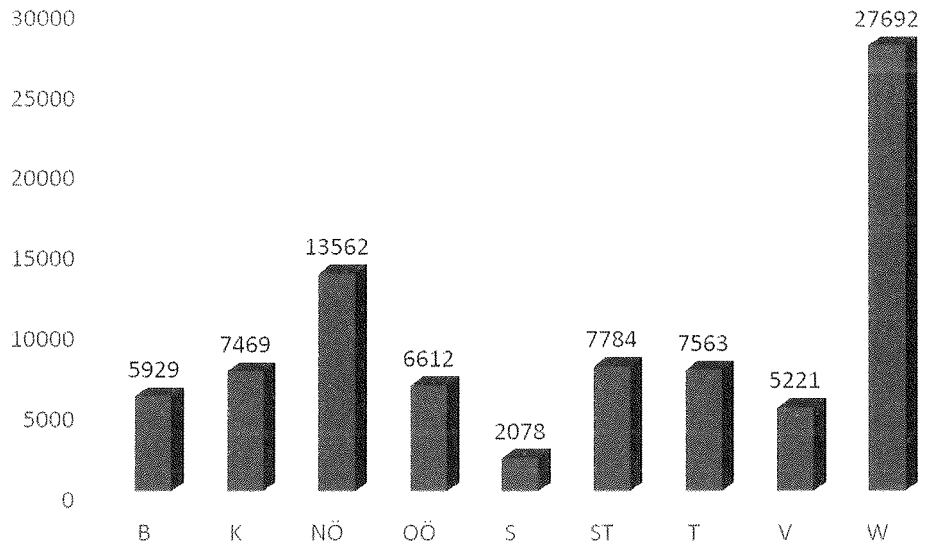
*ICU: Intensive Care Unit (Intensivstation) IMCU: Intermediate Care (Intensivüberwachungspflege)

Verlauf epidemiologische Lage KW 36 (1. Septemberwoche)

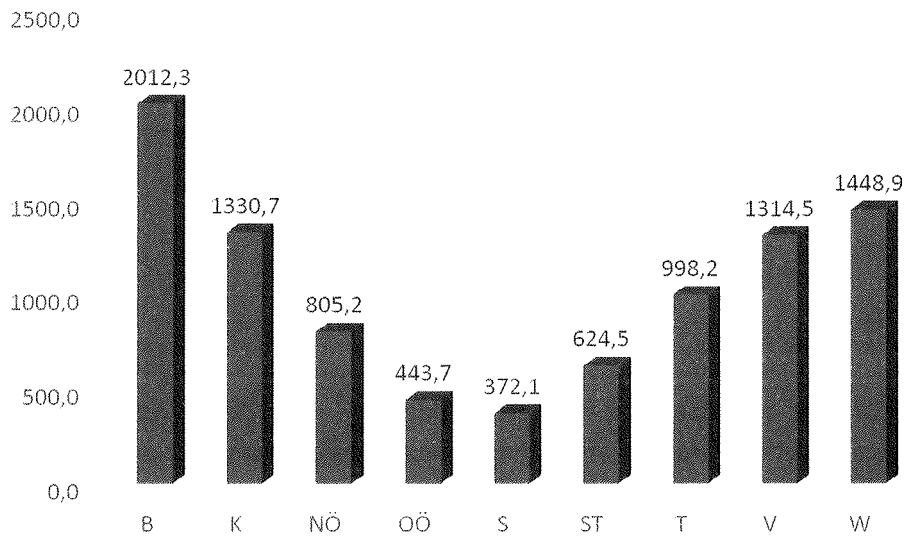
KW36	I	IL	IM	KB	KU	LA	LZ	RE	SZ	SUMME
31.08.2020	13	10	2	1	3	3		4	3	39
01.09.2020	16	13		1	19	1			7	57
02.09.2020	13	23	1	2	14	1			4	58
03.09.2020	11	12	5	1	9				7	45
04.09.2020	8	6		4	8	1			8	35
05.09.2020	5	2		1	6			3	1	18
06.09.2020	14	6	1				1	9		31
SUMME	80	72	9	10	59	6	1	16	30	283

Abbildung 1: Anzahl der Neuinfizierten in Tirol der letzten sieben Tagen

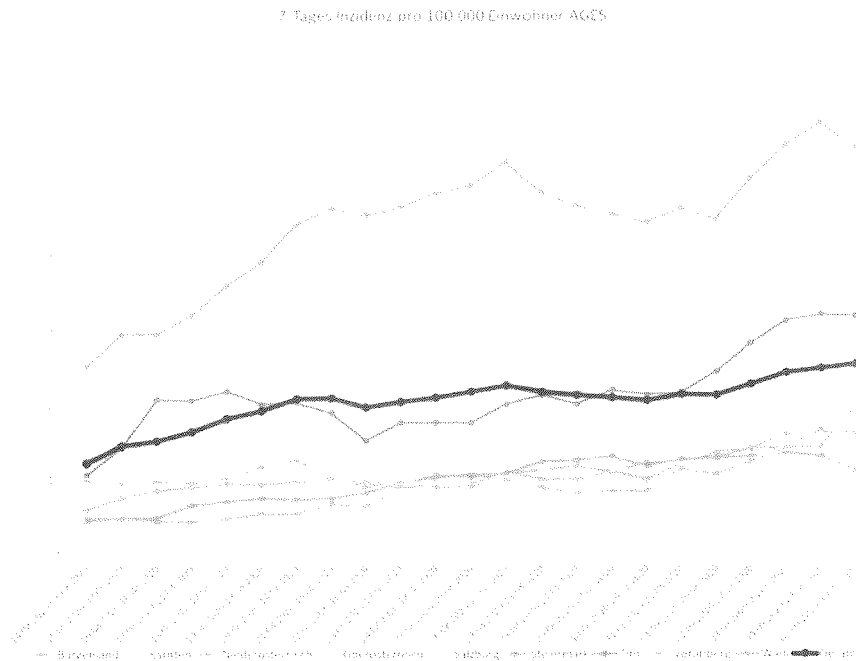
Anzahl Testungen absolut



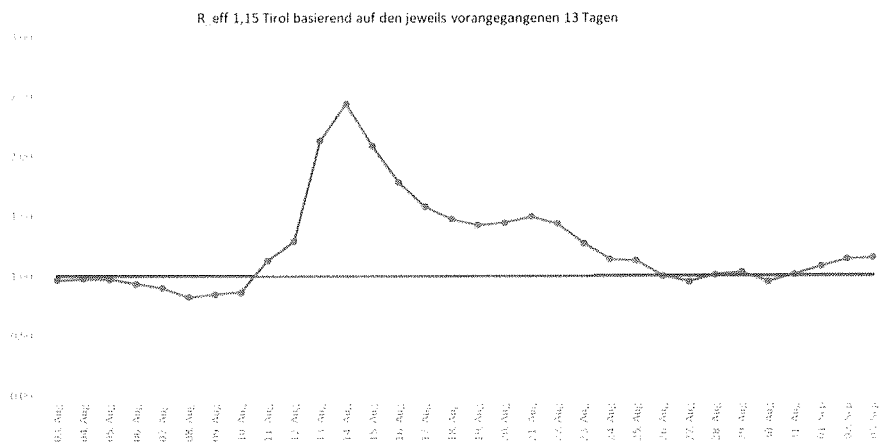
Anzahl der Testungen gewichtet auf 100.000 EW



7 Tage Inzidenz – Bundesländervergleich



Reproduktionszahl Tirol



Der gegenständliche Arbeitsbericht gibt einen Überblick über den jeweiligen Projektstand und dient gleichzeitig auch als Auftrag für die finale Phase und die Vorbereitung bzw. Ausarbeitung von notwendigen Regierungs- und Landtagsbeschlüssen.

Innsbruck, am 7. September 2020